

I.

Beiträge zur naturwissenschaftlichen Kenntniss des Zempliner Komitates.

Von *Dr. Kornel Chyzer* Komitatsphysikus.

I.

Die Fische des Zempliner Komitates.

Seit Jahren mit der Durchforschung und dem Sammeln der Fauna des Komitates beschäftigt, werde ich zeitweise jene Abtheilungen, die ich annähernd vollständig erschöpfte, der Oeffentlichkeit übergeben, um durch diese Mittheilungen Andere sowohl zur Ergänzung meiner Daten, als auch zu ähnlicher Durchforschung anderer Gegenden anzueifern.

Die Richtigkeit der Bestimmungen halte ich bei ähnlichen Arbeiten für besonders wichtig; und da es einem Naturforscher in der Provinz, der sein Augenmerk auf mehrere Klassen des Thier- und Pflanzenreiches richtet wegen Mangel an Zeit, an einschlägiger Literatur und an Vergleichsmateriale kaum möglich ist, in alle kultivirten Zweige so einzudringen, dass seine Bestimmungen genau sein könnten, habe ich mich bezüglich der genauen Bestimmung meiner Fische an meinen Freund, Herrn Professor Dr. Johann Károli, Kustos am Naturalienkabinete des ung. National-Museums, unsern vorzüglichsten Ichthyologen gewendet, der dies mit der grössten Bereitwilligkeit übernahm und dem ich dafür hierzu danken für meine angenehmste Pflicht halte.

Meine gesammten Fische habe ich der zoologischen Abtheilung des National-Museums übergeben, wo sie als Beweis der Richtigkeit meiner folgenden Zeilen am besten aufbewahrt werden.

In den Wässern des Zempliner Komitates habe ich bis zum heutigen Tage neununddreissig Arten Fische gesammelt, die fünfundzwanzig Genera repräsentiren.

Und wenn wir die gesammten Süsswasser-Fischarten

des Landes auf circa 60 schätzen, die auf 30 Genera vertheilt sind, so weist unser Komitat zwei Drittel aller Arten und beinahe die meisten Geschlechter auf.

Den Reichthum unserer Fischfauna haben wir der grossen Anzahl und Mannigfaltigkeit unserer Gewässer zu danken.

Man findet nämlich bei uns alle Arten Gewässer, von dem klaren reissenden kalten Bache der Beskiden, der an Forellen reich ist, bis zu der langsam dahinfließenden schlammigen Theiss und den giftige und mörderische Malarialuft ausathmenden morästigen Sümpfen und Teichen, worin schliesslich nur mehr die zähe Karausche im Stande ist den faulen Elementen zu widerstehen.

Unsere Flüsse, die nahezu aus einem ganzen Viertel des Landes zusammenkommen, sind folgende:

1. Die Laborcz, 2. Die Ondava, 3. Die Tapoly, 4. Die Latorcza — welche zusammen 5. den Bodrog bilden. 6. Die Theiss. 7. Der Sajó. 8. Der Hernád.

Die spezielle Aufzählung der kleineren, in die Obengenannten sich ergiessenden Flüsse und Bäche, ferner die namentliche Anführung der unzähligen Sümpfe der von dem Bodrog, der Theiss und der Latorcza gebildeten, Bodrogköz genannten Insel, die ausserdem zwei grosse, zeitweise stagnierende, zeitweise fließende Adern, die Karcsa und Ticze besitzt halte ich für überflüssig: denn schon aus dem Obigen ist es ersichtlich, dass das Komitat Zemplin zu den wasserreichsten gehört.

Seinem Wasser- und Fischreichthum hat es seiner Zeit auch im Wappen Ausdruck gegeben, wohin aber noch auch sein Bodenreichthum, durch die Aehre und Traube repräsentirt, aufgenommen wurde.

Leider aber stehen bei uns der Reichthum an Aehren mit dem Ueberflusse an Fischen auf feindlichem Fusse; und durch die vielen, im Interesse der Landwirthschaft letzterer Zeit bei uns unternommenen Flussregulirungen wurden ungeheuerer Verheerungen unter den Fischen angerichtet. Und was noch bedauernswerther ist, es werden keine Anstalten getroffen, um dem auf solchen Wegen verursachten Verlusten von Fischen einigermaassen vorzubeugen und sie durch künstliche Zucht wenigstens theilweise zu ersetzen.

Unsere bisher gesammelten Fischarten sind systematisch zusammengestellt folgende:

I. Unterabtheilung. Teleostei. Knochenfische.

I. Ordnung. Acanthopterygii Stachelflosser.

I. Familie. Percidae. Barsche.

1. Genus. *Perca*. Arted. Barsch. *)1. Art. *Perca fluviatilis* Lin. Flussbarsch.

Auf dem Fischmarkte in S.-A.-Ujhely, in der Theiss, dem Bodrog, der Karesa, ja sogar in dem Ujhelyer Bache Rongyva häufig. Wird auch vom Volke unter dem Namen Sügér oder Singér immer von andern Fischarten unterschieden. In die oberen Flüsse, die Tapoly und Laborez, scheint er nicht hinaufzuziehen.

2. Genus. *Acerina* Cuv.2. Art. *Acerina cernua* L. Kaulbarsch.

Auf dem Ujhelyer Fischmarkte häufig, jedoch seltener als der Flussbarsch. In Bezug auf die Lebensweise scheint er dem Flussbarsche gleich zu sein. Auch dieser zieht trotz seiner Kleinheit nicht in die obern Flüsse. Die Bodrogfischer nennen ihm Görgöcse. Aus der Karesa bekam ich ihn unter dem Namen Merge. In dem Bodrog erscheint er zeitweilig in grossen Mengen.

3. Art. *Acerina Schraetzer*. L. Schrütz. Schrazen.

An der Theiss und dem Bodrog wird er Lezsér genannt, ist seltener, als die vorige Art. Auf den Ujhelyer Fischmarkt wird er selten gebracht, darum ist auch sein Name vom Volke weniger gekannt.

3. Genus. *Lucioperca*. Cuv.4. Art. *Lucioperca Sandra*. Cuv. Der Schiel oder Sander.

Der Schiel ist einer der gewöhnlicheren, zugleich schmackhaftesten und mit den Stirl theuersten Fische unseres Fischmarktes. Kommt in der Theiss und dem Bodrog gleich häufig vor. Der grösste Theil der Laien glaubt es noch heute nicht, dass unser Schiel und der berühmte Fogasch des Plattensees eine und dieselbe Fischart sei.

5. Art. *Lucioperca volgensis* Pall.

Diese bei uns sehr seltene Art bekam ich, nachdem ich sie ein Jahr hindurch auf dem Ujhelyer Fischmarkte vergebens gesucht hatte, in Sáros-Patak, als sie der Fischer eben

*) Die deutschen Namen, die bei uns nicht gebraucht werden, habe ich dem Werke H e c k e l und K n e r's: Die Süsswasserfische der oest. Monarchie. Leipzig 1858. entlehnt.

unter dem Eise hervorzog. Auf den ersten Blick fiel es mir auf, dass es nicht der gewöhnliche Schiel sei, von dem er übrigens nur schwer zu unterscheiden ist.

Der Fischer unterschied ihn auch von dem gewöhnlichen und nannte ihm *Köszvényes süllő* (Gichtbrüchiger Schiel), welchen Namen aber man sonst nirgends kannte, wo ich darnach gefragt habe.

4. Genus. *Aspro* Cuv.

6. Art. *Aspro Zingel* L. *Die Zingel*.

Bei uns wird sie allgemein *Orsóhal* (Spindelfisch) genannt, kommt aber in der Theiss und dem Bodrog selten vor. Auf unserm Fischmarkte ist sie im Jahre kaum zwei-dreimal zu finden.

Die zweite, sonst gewöhnlichere Art dieser Gattung, den sogenannten *Streber*, bekam ich nie zu Gesichte.

II. Familie. *Triglidae*. *Panzerwangen*.

5. Genus. *Cottus*. Art. *Koppe* oder *Groppe*.

7. Art. *Cottus poecilopus* Heck.

Diese Art ist nur in den schnellern Gebirgsbächen des nördlichen Theiles unseres Komitates zu finden. Ich besitze sie aus Szinna, wo sie das Volk slavisch *Hlavacs* (d. h. köpfig, mit grossem Kopfe) nennt. Mein dortiger Fischer, der alle dort vorkommenden Fische sehr genau kennt und von einander unterscheidet, behauptet entschieden, zweierlei Koppen zu kennen. Allein jedesmal, wenn ich von ihm eine Sendung Koppen erhielt, war stets nur eine Art vorhanden; den *Cottus gobio*, der mehr im Westen Europas zu hausen scheint, fand ich nicht. Auch in Zboj haben wir Koppen, und wie ich höre, ebenso in den Zamutoer Bergen, doch es gelang mir bis nun nicht, von diesen Orten etwelche zu bekommen.

II. Ordnung. *Anacanthini*. *Weichflosser*.

III. Familie. *Gadidae*. *Schellfische*.

6. Genus. *Lota*. Cuv.

8. Art. *Lota vulgaris*. Cuv. *Aalrutte*.

Diese in unsern grössern Flüssen im allgemeinen nicht häufige Art scheint am gleichmässigsten durch das ganze Komitat verbreitet zu sein, denn sie hält sich ebenso gerne auf in den ausgewählten Tiefen unter Wurzeln und verschwemmten Klötzen unserer oberen Bäche, wie in der Theiss und dem Bodrog. In grösseren Mengen kommt sie nirgends vor. In der Tapoly ist sie der schmackhafteste Fisch.

Slavisch wird sie überall Mentuz, ungarisch Menyhal genannt.

III. Ordnung. Physostomi.

IV. Familie. Siluroidei. Welse.

7. Genus. *Silurus*. Art. Wels.

7. Art. *Silurus glanis* Lin. Wels oder Schaiden.

Die grössten, mehrere Zentner schweren Exemplare dieses Riesen der Theiss und des Bodrog kommen am häufigsten zur Zeit der sogenannten Blüte der Theiss und des Bodrog vor; es werden nämlich die Eintagsfliegen flügge, und die Larvenhülsen derselben, die in unglaublicher Menge an der Oberfläche des Flusses schwimmen, verleihen diesem das Aussehen des Blühens. Unser Fisch hält sich zu dieser Zeit als der Oberfläche des Wassers und verschlingt mehr liegend an schwimmend die haufenweise in sein Riesenmaul fliegenden Insekten. Kleinere Exemplare dieser Art sind ziemlich häufig.

V. Familie. Salmonidae. Lachse.

8. Genus. *Salmo*. Art.

10. Art. *Salmo fario* L. Die Forelle.

Die Forelle kommt bei uns nur in den kälteren Bächen des nördlichen, grösseren Gebirges vor. Genauere Daten über ihr Vorkommen besitze ich bis her nur aus Szinna, Zboj, aus den Bächen am nördlichen Abhange des Djilgebirges aus Zamutó und aus Tapoly-Hermány. Vor einigen Jahren besass weiland Gräfin Andrassy eine sehr schöne künstliche Forellenzucht zu Kis-Kemenze oberhalb Homonna, doch wurde diese von ihren Erben aufgegeben.

Slavisch und ruthenisch wird die Forelle bei uns überall Pstruch genannt.

9. Genus. *Thymallus* Cuv. Aesche.

11. Art. *Thymallus vulgaris*. Nils. Aesche.

In unserm Komitate kommt sie nur in dem in die Ung sich ergiessenden Bache bei Zboj vor, wo das Volk sie ruthenisch Pir nennt, und von den Forellen sehr richtig unterscheidet. Mein obgenannter Szinnaer Fischer kennt sie nicht, da sie in der Cziróka und den übrigen in die Laborez mündenden Bächen nicht vorkommt.

VI. Familie. Esocidae. Hechte.

10. Genus. *Esox* Lin. Hecht.

12. Art. *Esox lucius* Lin. Hecht.

Nach der Karausche ist dies unsere häufigste Fischart.

II. Genus. *Umbra*. Kramer.13. Art. *Umbra Krameri* Fitz. *Hundsfisch*.

Dieses interessante Fischchen führte ich zuerst in die ungarische Fachliteratur unter dem Namen *Ribahal* ein ¹⁾ ich habe in dem Werke von Heckel und Kner ²⁾ gefunden, dass es jenseits der Donau so genannt werde; und diesen Namen behielt es bis jetzt.

Da ich jedoch dieses Fischchen in ungeheurer Menge in den Teichen und Sümpfen der Bodrogeköz antraf, wo es in Gesellschaft der Schlammbeisser lebt und vom Volke *Poczhal* genannt wird, und nur unter diesem Namen bekannt ist, vertausche ich hiemit seinen slavisch klingenden Namen *Ribahal* und wünsche, dass es von nun an auch in der ungar. wissenschaftlichen Literatur *Poczhal* genannt werde.

Es wird nicht gegessen.

VII. Familie. *Cyprinidae*. *Karpfenähnliche Fische*.12. Genus. *Cyprinus*. Karpfen.14. Art. *Cyprinus Carpio*. L. *Gemeiner Karpfen*.

Der Karpfen ist bei uns bei weitem nicht so häufig, als es allgemein geglaubt wird, und kleine Exemplare kommen auf unserm Fischmarkte nur selten vor. Oft vergehen Wochen, bis wir einen Karpfen zu Gesichte bekommen. Am meisten wird er noch im Winter unter dem Eise gefangen, da kommen aber meist nur sehr grosse Exemplare in die Netze, die durch kleine, halbrunde Löcher im Eise ausgeworfen werden.

Die grossen Exemplare mit grossen goldglänzenden Schuppen (Spiegelkarpfen) nennen unsere Bodrogfischer *Bitanghal* (Herumstreicher), zum Unterschiede von den dunkelgefärbten, aschgrauen, beinahe schwarzen Exemplaren, die sie *Tanyahal* (Standfisch oder Herbergefisch) benennen, in der Meinung, dass diese letztern fortwährend an einer Stelle, Herberge, unter Baumwurzeln sich ruhig aufhalten, während

¹⁾ Siehe Magyarország édesvizi halainak rendszeres átnézete, írta Heckel J. 1847. (Systematische Uebersicht der Süßwasserfische Ungarns von J. J. Heckel 1847) aus dem Manuskripte übersetzt, und mit den neuen Fortschritten der Wissenschaft ergänzt von K. Chyzer 1863. In den Verhandlungen der VIII. zu Oedenburg gehaltenen Wanderversammlung ungarischer Naturforscher und Aerzte. (Diese Versammlungen wurden unter der absolutistischsten Aera nicht gestattet, und so blieb auch diese höchst interessante Schrift Heckels 16 Jahre hindurch ungedruckt).

²⁾ J. Heckel und Rudolf Kner. Die Süßwasserfische der oester. Monarchie. Leipzig. 1858. pag. 295.

die erstern durch das ewige Herumirren ihre Schuppen so glatt poliren.

13. Genus. Carassius Nils. **Karausche.**

15. Art. Carassius vulgaris Nils. *Die gemeine K.*

Dies ist unser häufigster und gewöhnlichster Fisch; bleibt auch in solchen Sümpfen noch am Leben, wo schon alle Fische, sogar Hechte zu Grunde gingen. Unser Fischmarkt wird mit dieser Art überfluthet; dabei hatte ich genug Gelegenheit mich zu überzeugen, dass auf Grund äusserer Merkmale eine Unterscheidung dieser Art in mehrere sehr schwierig sei; sind doch diese Merkmale äusserst veränderlich.

14. Genus. Barbus. Cuv.

16. Art. Barbus vulgaris. Flem. *Die Barbe.*

Von den Barben ist es eigentlich nur diese Art, welche auf unserm Fischmarkte vorkommt und den ungarischen Fischern bekannt ist; ist nicht häufig.

17. Art. Barbus Petényii. Heck.

„Die ersten jungen Exemplare dieser ausgezeichneten Barbenart verdanke ich dem unermüdlichen Eifer meines um die Erforschung der Fischfauna seines schönen Vaterlandes hochverdienten Freundes Salamon Petényi, und bitte ihn demzufolge, er möge die Benennung dieser Art nach ihm zum Zeichen meiner aufrichtigen Hochachtung annehmen.“ Heckel.*)

Diese zweite Art der Barben Ungarns bekam ich nie aus unsern grossen südlichen Flüssen. Um so häufiger ist sie in den kleinen Flüssen und Bächen mit frischem Wasser im Norden des Komitates, wo sie von der slavischen Bevölkerung *Mrena* genannt wird. Sie wird nie gross.

15. Genus. Gobio Cuv.

18. Art. Gobio fluviatilis Flem. *Grundel. Gressling.*

Diese Art ist wie die vorige ein Bewohner der Flüsse und Bäche des nördlichen Theiles unseres Komitates. In Homonna erhielt ich sie aus der Laborcz unter dem Namen Kolbik. Mein Szinnaer Fischer sandte sie mir unter dem Namen Koba. Auch aus der Ondava bei Sztrópókó bekam ich sie. Trotzdem, dass ich viele von mehreren Orten stammende Exemplare dieser Art meinem Freunde Károli zusandte, hat er die nahe verwandte zweite Art dieser Gattung, den *Gobio*

*) Heckel-Chyzer pag. 10. Dies zitierte ich darum wörtlich, weil Petényi als Ichthyologe von seinen Biographen nicht genügend gewürdigt wurde, während er doch auch auf diesem Felde der Wirbelthiere sich als unermüdlicher, ausgezeichneter Forscher erwies.

Uranoscopus Agas. darunter nie gefunden. In die ungarische Fachliteratur ist dieser Fisch unter dem Namen *Görgöcse* eingeführt, während, wie ich oben erwähnte, bei uns die *Acerina cernua* vom Volke so genannt wird.

16. Genus. *Leuciscus* Auct.*)

19. Art. *Leuciscus rutilus* L.

Eine vom Volke unter dem Namen *pirosszárnnyu keszeg* (Rothflossiger L.) gut unterschiedene, sowohl in den grösseren Flüssen als auch in Teichen und Sümpfen häufige Art.

20. Art. *Leuciscus cephalus* L.

Diesen bekam ich einmal auf dem Ujhelyer Fischmarkte aus der Latorcza unter dem Namen *Dobbár*. In der obern Gegend ist er einer der gewöhnlichsten Fische der Laborcz, und der Tapoly-Ondava, wo er vom Volke *Jalyecz*, der unter der slavischen Bevölkerung Oberungarns konstant zu sein scheint, genannt wird.

Von dieser Art habe ich mehrere Exemplare dem National Museum zugeschickt, die in vieler Hinsicht Abweichungen von der Norm zeigen und die mein Freund *Károli* näher studiren wird.

21. Art. *Leuciscus vulgaris* Flem.

Diese Art bekam ich auf dem Markte aus dem Bodrog mit dem Namen *Jász*. Sie ist nicht häufig.

22. Art. *Leuciscus idus* L. (*Idus melanotus*.)

Aus der Latorcza bei *Zétény* bekam ich ihn unter dem Namen *Csobak*. Auf dem Fischmarkte wird er auch *Dévérkeszeg* genannt.

23. Art. *Leuciscus erythrophthalmus* L.

Diese Art ist auch eine der gewöhnlicheren auf unserm Fischmarkte unter dem Kollektivnamen *Keszeg*.

*) Bei den *Leuciscus*- und *Abramis*-Arten müssen wir verzichten, mit der ungarischen wiss. Terminologie sobald ins Reine zu kommen; denn so viele Fischerlager, so viele Namen werden diesen im allgemeinen *Keszeg* genannten Fischen gegeben, welche Namen dann auf dem Markte noch mehr verwirrt werden. Die endgültige Benennung überlasse ich dem grossen Werke, das mein Freund *Károli* über die Fische Ungarns publiziren wird.

Uebrigens ist dieser Uebelstand im Deutschen ebenso fühlbar und *Heckel* und *Kner* haben hier auch vermieden, sich einer deutschen Terminologie zu bedienen.

24. Art. *Leuciscus phoxinus* L. (*Phoxinus laevis* Ag.)

Die Pfrille ist das allergewöhnlichste und charakteristische Fischchen unserer oberen Bäche, kleineren Flüsse und der in den Flussbetten stehenden Gewässer. Die Slovaken nennen sie *Olyhova riba*, weil sie unter den Wurzeln der an Flussufern sehr häufigen Erlen (*Olyha*) haust. In Zboj nennt sie das ruthenische Volk *Žderka*.

17. Genus *Tinca* Cuv. Schleie.

25. Art. *Tinca vulgaris* Cuv.

Nach der Karausche und dem Hechte ist dies unser gewöhnlichster Fisch, dessen Leben auch ein sehr zähes ist. Exemplare, die ich halbtodt vom Fischmarkte brachte, lebten noch Monate lange frisch und munter in meinem Aquarium, ohne gefüttert zu werden. Bei uns wird sie nicht nur *Czigányhal* (Zigeunerfisch) und *Vargahal* (Schusterfisch), wie auch anderweitig, sondern auch *Tat* genannt.

18. Genus *Chondrostoma*. Agassiz.

26. Art. *Chondrostoma nasus* L. Näsling.

Den Näsling habe ich auf dem Ujhelyer Fischmarkte nie zu Gesichte bekommen, um so häufiger ist er in Nagy-Mihály und Homonna der Laborecz, wo er, wie überhaupt in ganz Oberungarn von den Slovaken sehr charakteristisch *Podustva* oder *Podusta* genannt wird, weil er das Maul unter der knorpligen Schnauze hat.

19. Genus *Rhodeus*. Ag.

27. Art. *Rhodeus amarus* Ag. Der Bitterling.

Es ist mir nicht bekannt, ob dieses gewöhnlichste und schönste Fischchen unserer nördlichen Bäche und ihrer ruhig stagnirenden Nebenarme einen andern ungarischen oder slavischen volksthümlichen Namen habe, als den ung. literarischen, den ich ihm gab, und der allgemein angenommen wurde, nämlich *Díszponty* (Zierkarpfen); denn mein öfters genannter Szinnaer Fischer hat es wegen seiner der Karausche ähnelnden Körperform schlechtweg nur *Karascchel* genannt. Heckel und Kner*) geben an, dass es in Galizien *Plócziczka* heisse; während man mir in Homonna den *Alburnus lucidus* unter den Namen *Plódzicza* brachte.

*) l. c. pag. 103. Mein Freund Geiza von Horváth, der dieses Fischchen in seinen „Neuen Beiträgen zur Kenntniss der Wirbelthiere Ungarns“ als einen Bewohner des Bodvaflusses erwähnt, (Verhandl. der zool. bot. Gesellschaft in Wien 1867. XVII. pag. 560.) führt es dort unter seinem wissenschaftlichen Namen an, und sagt nicht, ob es vom Volke gekannt und besonders benannt werde.

20. Genus. Abramis. Cuv.**28. Art. *Abramis brama*. L.**

Auf dem Ujhelyer Fischmarkte mit *Leuciscus rutilus* gemengt unter dem Namen Feketeszárnyu keszeg, (schwarzflossiger Keszeg) sehr häufig.

29. Art. *Abramis ballerus*. L.

Eine auffallende, nicht leicht zu verwechselnde, silberglänzende Art, die bei uns von jedermann unter dem Namen Lána keszeg unterschieden wird.

Diese Art mag sehr gesellig leben, denn einzelne Exemplare kommen nie auf den Fischmarkt, sondern immer in grossen Massen, besonders aus dem obern Bodrog.

30. Art. *Abramis Sapa*. Bl.

Diese bekam ich aus dem Bodrog unter dem Namen Bogoly.

31. Art. *Abramis blicca*. Bl.

Lebt im Bodrog und der Karcsa, wird Kerek keszeg (runder Keszeg) genannt.

32. *Abramis bipunctatus* Bl.

Diese Art erhielt ich aus unsern obern Flüssen zu Sztropkó und Szinna, und aus der Bodrogköz aus einem kleinen Tümpel bei Örös. Mein slovakischer Fischer nannte sie Blanka.

21. Genus. Aspius Ag.**33. Art. *Aspius rapax* Lesk. *Der Schied*.**

Diese Art wird ungarisch je nach den Gegenden mit zwei verschiedenen Namen belegt. Bei uns an dem Bodrog heisst man sie Bójing, und ebenso wird sie nach Petényi an der Szamos und Maros genannt; während man sie an unserer südlichsten Theiss bei Kesznyéten, ebenso wie am Platensee Ön nennt.

In Kesznyéten ist man der Meinung, dass ihr Ön eine dortige Spezialität sei und anderwärts nicht vorkomme.

22. Genus. Alburnus. Heck.**34. Art. *Alburnus lucidus* H. Kn. *Die Laube*.**

Im Bodrog ziemlich selten, um so häufiger in der Laborecz, Tapoly und Ondava. In Homonna wird sie Plodzicza genannt.

23. Genus. Pelecus. Ag.**35. Art. *Pelecus cultratus* L. *Der Sichling*.**

In dem Bodrog und der Theiss ziemlich häufig. In Uj-

hely wird er Kaszahal (Sensenfisch), in Tokaj Gárdahal (Gardefisch) genannt.

VIII. Familie. *Acanthopsides*. Bartgrundeln.

24. Genus. *Cobitis* Art.

36. Art. *Cobitis fossilis* L. Schlammbeisser.

Er lebt in ungewöhnlicher Menge in den Sümpfen der Bodrogköz; wird während des Sommers nicht gefangen, ist aber im Winter die vorherrschende Fischart auf unserm Fischmarkte. Die ganz goldgelbe Varietät, der sogenannte Királycsík (Königs-Schlammbeisser), ist sehr selten.

37. Art. *Cobitis barbatula*. L. Bartgrundel.

In allen kleinern Bächen des Komitates häufig. Slavisch Sliž genannt.

38. Art. *Cobitis taenia*. Steinbeisser.

In den Flüssen und Bächen der oberen Gegend unter Steinen häufig. In Homonna heisst man ihn slavisch Kusak (Beisser).

II. Unterabtheilung. Ganoidei. Schmelzschupper.

IX. Familie. *Acipenseridae*. Störe.

25. Genus. *Acipenser*. Art.

39. Art. *Acipenser ruthenus* L. Sterlet.

Von dieser Gattung gelang es mir bis zum heutigen Tage nur diese einzige Art zu bekommen, die bei uns in Tokaj häufig vorkommt, aber auch in dem Bodrog bis nach Imregh hinaufzieht.

Die Tokajer Fischer unterscheiden, wie man mich benachrichtigt, dreierlei Sterlets, und zwar:

1. Den gewöhnlichen Stirl mit der spitzen Schnauze.
2. Gombosorrú keszege (Knopfschnauziger Stirl), der sich von dem früheren durch eine knopfartige Protuberanz an der Schnauze unterscheidet; und
3. Gyöngyvirág kecsége (Maiglöckchen-Stirl), der angeblich eine lichtere Farbe und eine flachere und stumpfere Schnauze haben soll, als die zwei früheren. Diese Abart soll erst im Spätherbst beim Laubfalle der Eiche in grösseren Quantitäten in der Theiss erscheinen, aber vereinzelt auch das ganze Jahr hindurch gefangen werden.

Diese letztere Form wird höchst wahrscheinlich der *Acipenser Gmelini* Fitzinger sein, der als ein ständiger Be-

wohner der Theiss bekannt ist, und den auch Jeitteles¹⁾ einmal auf den Kaschauer Fischmarkt, wohin Tokaj den grössten Theil der Fische liefert, fand.

Meine obigen Angaben lassen gar keinen Zweifel zu, da die gesammelten Exemplare im National-Museum aufbewahrt sind.

Bei Aufzählung derselben habe ich geflissentlich vermieden, diejenigen Fische zu erwähnen, welche ausser den angeführten in den Zempliner Gewässern ganz gewiss oder höchst wahrscheinlich vorkommen, die ich aber bis zum heutigen Tage nicht bekam. Solche sind:

1. *Aspro vulgaris* C. V. Der Streber, den auch das National-Museum aus der Theiss besitzt, und den Jeitteles (l. c. pag. 291) obwohl nur ein einzigesmal aus der Hernád bekam. Die naheverwandte Art, die Zingel, die sich nur im Wenigen vom Streber unterscheidet, nennt das Volk bei uns Orsóhal (Spindelfisch); es dürfte demnach auch der Streber bei uns höchst wahrscheinlich unter diesem ungarischen Namen figuriren.

2. *Acipenser Gmelini* Fitzinger. Diese durch die Fischer von dem gewöhnlichen Stirl gar nicht unterschiedene, mit dem Stirl auch bezüglich der Lebensweise gleiche Art hat — wie schon oben gesagt — Jeitteles aus der obern Theiss erhalten.

3. *Acipenser glaber* Fitz. Glattdick.

4. *Acipenser Güldenstädti* Brdt. Wachsdick.

5. *Acipenser stellatus* Pallas. Scherg; welche letztere drei Arten das National-Museum aus der Theiss besitzt; den Scherg führen Heckel und Kner (l. c. pag. 345) auch namentlich als solchen an, der bis Tokaj hinaufzieht.

In Tokaj wurden einstens sehr viele Dicke gefangen, ja manche deriviren sogar den Namen der Stadt daher: von tok-háj d. h. Schmer oder Fett des Dickes;²⁾ und es scheint, dass zufolge der Eimmündung des Bodrog in die Theiss bei dieser Stadt diese Stelle zum Lieblings-Aufenthaltsorte der Dicke geworden, so lange sie überhaupt in der Theiss vorhanden waren, ebenso wie wir es unter ganz ähnlichen Verhältnissen zu Kesznyéten finden, wo der Sajó sich in die Theiss

¹⁾ Jeitteles L. H. Prodrum faunae vertebratorum Hungariae superioris. Verhandl. d. k. k. zool. botanisch. Gesellschaft in Wien 1862. XII. Bd. pag. 313.

²⁾ Szirmay Antonius Notitia topographica politica inelyti Comitatus Zempleniensis. Budae 1803. pag. 132.

ergiesst, und wo die Dickfischerei einstens noch berühmter war, als in Tokaj. ¹⁾

Den Fischreichthum unserer Flüsse im 17. Jahrhundert im Allgemeinen und den der Theiss bei Tokaj insbesondere schildert J. Bezda folgendermaassen: „Aus der besagten Teissa oder Tibisco hat Tokaj viel Fisch, und darunter die Stier. Wie dann dieses grosse Wasser so fischreich, dass es zwei Theil Wasser und einen Theil Fisch führe. Und ist der Überfluss bisweilen so gross, dass auch die Luft davon angesteckt und unrein gemacht wird, und Theils Orten man die Schwein mit Fischen mäset. ²⁾

Und trotz dieses einstigen enormen Fischreichthums wird man den Dick heute morgen sowohl in Tokaj, als Kesznyéten nur dem Namen nach kennen; so selten ist diese Fischart in unsern Flüssen geworden.

6. *Petromyzon Planeri* Bl. Kleines Neunauge. Diese Art kann man auch zu den Zempliner Fischen zählen, da ich dieselbe in der Tapoly zu Bartfeld gefangen habe. Sie muss also durch Zemplin hinaufziehen und daher auch hier zu finden sein. Jedenfalls ist sie aber selten, da ich sie hier nicht einmal nennen hörte.

Diese sechs Fischarten zu den von mir in unserem Komitate gefundenen 39 Arten hinzugerechnet, wäre die Zahl unserer Fische 45, welche Zahl auch bei der sorgfältigsten Nachforschung kaum noch mit einigen vermehrt werden könnte.

Eine besondere Art haben mir die Sárospataker Fischer versprochen, die sie *Hajnali keszeg* (Morgen-Keszeg) nennen, und die angeblich nur im Frühjahr und äusserst selten vorkommen soll; leider aber wurde sie dieses Jahr nicht gefangen. Ihrer mangelhaften Beschreibung nach ist es nicht möglich zu entscheiden, was dies für eine Art sein könnte. Sollte das nicht der Maifisch der Deutschen sein, den ich als *Alausa vulgaris* Val. in meiner oben zitierten Arbeit ungarisch *Közönséges tuskér* nannte, von der aber Kriesch ³⁾ unbegreiflicherweise behauptet, dass ich die *Alausa finta* als ungarische Art anführe, worunter aber die *vulgaris* zu verstehen sei; während ich doch auf derselben Seite, wo von der *Alausa* die Rede ist und wo ich die *A. finta* nur darum erwähnte, weil, wie es in der Vorrede gesagt wird, ich das Manuskript Heckels wörtlich übersetzte, in

¹⁾ „Est locus piscatura antaceorum, sturionum, carpiorum, luciorum et aliorum piscium nobilis“ Szirmay L. c. pag. 174

²⁾ Joh. Bezda Martini Zeileri Neue Beschreibung des Königreiches Ungarn etc. Leipzig 1664. pag. 241.

³⁾ Kriesch János. Halaink s haltenyésztsűnk. Pest 1868. pag. 30.

der Anmerkung 61 auf Grund der Heckel- und Kner-
schen Angabe die den Speziesnamen Finta (l. c. pag. 228)
nur als Synonym zitiren, ausdrücklich sage, „bei Heckel und
Kner kommt sie unter dem Namen *A. vulgaris* vor“ und
auf der letzten Seite meiner Abhandlung, wo ich die ungari-
schen Fischarten alphabetisch zusammenstellte, die Finta
gar nicht erwähnt, sondern die *A. vulgaris* Val. angeführt
erscheint.

Zum Schlusse erlaube ich mir den Wunsch auszudrücken,
es mögen sich je eher mehrere Fachmänner finden, welche sich
die Ergänzung meiner obigen Angaben zur Aufgabe stellten!

Sátoralja-Ujhely, am 1. Dezember 1881.
